

# Für St. Moritz ist die Lage weiterhin prekär

-zs-Niederlagen, die sich bei der Schlussabrechnung noch als recht folgenscherweisen könnten, mussten die beiden Bündner Erstligavertreter in der viertletzten Meisterschaftsrunde hinnehmen. Für den EHC Chur ist die angestrebte Qualifikation für die Aufstiegsspiele nach dem Misserfolg in Weinfelden in einige (wenn nicht sogar unerreichbare) Ferne gerückt, und der EHC St. Moritz muss nach seiner zwölften Niederlage nach wie vor um die weitere Zugehörigkeit zur 1. Liga bangen.

Die Churer scheinen ihrer seltsamen und unbegreiflichen Gepflogenheit, gegen starke Gegner zu gewinnen und dafür gegen vermeintlich schwächere Mannschaften zu verlieren, bis zum Ende der Saison treu bleiben zu wollen. Obwohl oder gerade weil für sie bei ihrem Gastspiel in Weinfelden so viel auf dem Spiel stand, vermochten sie sich auch im Rückspiel gegen die Thurgauer nicht durchzusetzen. Diese fünfte Niederlage der Churer hat ihre Chancen auf die abermalige Teilnahme an den Aufstiegsspielen ganz beträchtlich gemindert, und sie hat dazu geführt, dass sie dieses Ziel auf jeden Fall nicht mehr aus eigener Kraft allein erreichen können.

Wie schon gegen die starken Besucherteams aus Uzwil und Chur, so musste sich St. Moritz auch gegen den Tabellenzweiten Rapperswil praktisch erst in den letzten Minuten beugen — dies nachdem die Engadiner schon mit 2:0 in Führung gelegen waren und eine spannende und auf recht gutem Niveau stehende Begegnung bis vier Minuten vor Schluss auf des Messers Schneide gestanden hatte.

Die Lage bleibt also für die St. Moritzer nach wie vor recht prekär. Aber es scheint uns im Team der Engadiner doch genug Substanz vorhanden zu sein, um die weitere Zugehörigkeit zur 1. Liga in den drei noch ausstehenden

Spiele (daheim gegen Schaffhausen, auswärts gegen Urdorf und Frauenfeld) sichern zu können.

Beim Tabellenletzten Frauenfeld, der gegen Wetzikon auf der ganzen Linie enttäuschte und ein volles Dutzend Tore aufgebremmt erhielt, sollen die Zeichen nun auf Sturm stehen. Man glaubt bei den Thurgauern bereits eine gewisse Untergangsstimmung konstatieren zu müssen, und es bleibt abzuwarten, ob der drohende Abstieg das Team des Neulings wieder zusammenzukitteln und noch einmal zu motivieren vermag. Auch Urdorf als Dritter im Bunde der Abstiegs Kandidaten ist natürlich noch lange nicht über den Berg — auch wenn die Zürcher in einem Nachtragspiel gegen Schaffhausen unter Beweis gestellt haben, dass sie gewillt sind, jede sich bietende Chance zur Verbesserung ihrer Situation zu nützen. Gegen Uzwil standen sie allerdings auf verlorenem Posten, auch wenn der Leader offensichtlich Startschwierigkeiten hatte und zweimal einen Vorsprung der Urdorfer aufholen musste, bevor er dann unwiderstehlich davonzog.

Wieder zum Sieg zurückgekehrt ist nach drei aufeinanderfolgenden Niederlagen Dübendorf, das aus der Auseinandersetzung mit Schaffhausen dank einem ausgezeichneten Torhüter und einer gehörigen Portion Spielglück als klarer Gewinner hervorging.

Die Resultate der 15. Runde: Dübendorf — Schaffhausen 4:1 (0:1, 2:0, 2:0). Uzwil — Urdorf 8:2 (2:2, 3:0, 3:0). St. Moritz — Rapperswil 2:5 (1:0, 1:3, 0:2). Weinfelden — Chur 4:1 (2:1, 1:0, 1:0). Wetzikon — Frauenfeld 12:1 (2:0, 6:0, 4:1).

## Rangliste Gruppe 1

1. Uzwil	15	12	0	3	84:30	24
2. Rapperswil	15	10	3	2	73:34	23
3. Chur	15	10	0	5	58:43	20
4. Dübendorf	15	8	1	6	58:50	17
5. Schaffhausen	15	7	3	5	59:55	17
6. Wetzikon	15	7	1	7	64:47	15
7. Weinfelden	15	7	1	7	46:61	15
8. Urdorf	15	3	1	11	33:78	7
9. St. Moritz	15	3	0	12	55:81	6
10. Frauenfeld	15	2	2	11	44:89	6

## Gruppe 2: Die Grasshoppers nun auf Rang 2

Mit einem knappen Sieg über Tabellenführer Küsnacht schoben sich die Grasshoppers auf den begehrten zweiten Tabellenrang, den sie in den noch ausstehenden Spielen allerdings noch gegen Luzern und Winterthur verteidigen müssen.

Die Resultate: Küsnacht — Grasshoppers 2:3 (0:1, 0:2, 2:0). Kleinhüningen — Luzern 1:8 (1:1, 0:5, 0:2). Winterthur — Zünzgen 9:2 (3:1, 2:0, 4:1). Ascona — Wallisellen 4:5 (2:1, 1:2, 1:2). Aarau — Illnau/Effretikon 5:6 (1:4, 1:2, 3:0).

Die Tabellenspitze: 1. Küsnacht 15 Spiele, 24 Punkte. 2. Grasshoppers 15/23. 3. Luzern 15/23. 4. Winterthur 15/21.

## Befriedigender Sturm — schwache Verteidigung

Chur — Brau AG Wat Stadlau Wien 7:9 (3:3, 2:4, 2:2)

Obere Au. — Dienstagabend. — 50 Zuschauer. — SR: Odermatt/Bucher. Chur: Gabriel (ab 30. Gistler); Capaul, E. Patzen; Bollmann, A. Patzen, Kaller; Bossi, Billeter; Castellazzi, Priester, Dekumbis; Hp. Moham. Tore: 2. Bollmann 1:0, 5. Kalsler 2:0, 6. Kyrljuk 2:1, 6. Anwander 2:2, 15. Bossi 3:2, 20. Anwander 3:3, 22. Zykovsky 3:4, 24. Sosen 3:5, 28. Patzen A. 4:5, 31. Moham Hp. 5:5, 36. Kyrljuk 5:6, 38. Rykorski 5:7, 51. Kalsler 6:7, 52. Rykorski 6:8, 55. Castellazzi 7:8, 56. Anwander 7:9.

Bemerkungen: Chur ohne Morandi, Koch, R. Moham und Müller. (Warum wurde der Presse nicht mitgeteilt.) — Keine Strafen.

(F. T.) Trotz des schlechten Wetters sahen die wenigen Zuschauer ein gefälliges Spiel. Erfreulicherweise waren beim EHC Chur, allerdings nur im Sturm, Fortschritte erkennbar. Die Stürmer waren gewillt, die Angriffe überlegt aufzubauen, was ihnen auch manchmal gelang. Nur über das Positionsspiel waren sich einige Spieler nicht im Klaren. So kam es, dass sie ihre Kollegen oft beim Aufbau eines Angriffes störten. Dies ist aber, wie auch der mangelnde Abschluss, nichts Neues bei Chur.

Die Verteidigung, inklusive Hüter Gabriel, war erneut sehr schlecht. Wie schon in den letzten Spielen, wurde viel zu lange gedeckt. Vor lauter «Puckdrang» vergessen einige Spieler den zu deckenden Mann, und dieser steht dadurch alleine vor dem Tor.

Chur's Gegner Brau AG Wat Stadlau Wien, ein österreichischer Bundesligaklub, enttäuschte arg. Hoffentlich ist das Bier, für das diese Mannschaft wirbt, besser als ihre gestrige Eishockey-Darbietung.